

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13-14 [i.e. 14] (1951-1952)  
**Heft:** [4]: Chrut und Uchrut im Seelegärtli

**Rubrik:** Di zwölf Monet  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Di zwölf Monet



## **Jenner**

*Me hört de Schritt vom Winter gire  
Im Jenner dör syn Schneepalaszt.  
Als König will er dine herrsche,  
De Nordwind isch syn einzig Gascht.*

*Dä pfluuset stürmisch eim om d Ohre,  
Uniglet d Hend und üsers Gsicht,  
Doch lömmer d Hoffnig nöd verwelke,  
Die gett üs all en guete Pricht.*

*Mer hetted gern en volle Chralte  
Vo Glück und Freud vom neue Johr,  
Nöd so vil Suurs, kei z grossi Stütüre,  
Sös wached üs di graue Hoor.*

*Doch wömmmer Grads und Chromms erträge  
Getroscht i dere Erdezyt,  
De Herrgott isch üs Stab und Stötze,  
Eleige chämed mer nöd wyt.*

*Me wöred uf em Weg veriere,  
Er aber weiss am beschte Bscheid,  
Er isch de Hirt und mer send d Schööfli,  
Er hütet üs uf syner Weid.*

## **Hornig**

*De Hornig schlot gär schüli us,  
Grad wien en ruuche Maa.  
Regiere möcht er s Erdehuus  
Und suuberi Ornig haa.*

*De Sturmwind isch syn treue Frönd,  
Au d Sonne isch im Bund.  
Am Winter werd jetz ondere zöndt,  
Dass kuum er z schnuufe chunt.*

*Lawine lopfets, dass es chracht,  
Und Iisblöck brechets us.  
Was doch de Winter ales macht,  
För Meischter z sy im Huus!*

*Vertaubet isch er anecho,  
Wild wehrt er sich und ruuch.  
Am Hornig hät er d Horne gnoh,  
Dä werd devo ganz tuuch.*

*So gohts halt öppe au de Lüt,  
Mit Wüeschtue chonds dezue,  
Dass menge treit e Bütüle hei,  
Wo ordli weh cha tue.*

## **Merze**

*Jetzt endli zücht voll Übermuet  
De Merz is Ländli y,  
s Schneeglöckli treit er uf em Huet,  
Au Krokus häts deby.*

*Er trybt de Winter usem Schloss  
Vo Yskristall und Schnee,  
Er bruucht de Pföö als Kampfgenoss  
Und d Sonne als Armee.*

*DLawine hand si uferweckt,  
Die suused wild is Tal,  
So menge breite Bach verschreckt  
Mit Tropfe ohni Zahl.*

*Bald strahlet d Erde hoffnigsfroh,  
Si get am Früehlig d Hand  
Und seit: Gottlob, dass du bisch cho,  
Me wandered mitenand!*

## **April**

*April! de März hät usepotzt*

*So suuber s Erdehuus.*

*Jetzt looscht du schneie chübelvoll,*

*Es pudlet, s isch e Gruus!*

*« Jo, hand e bitzli meh Geduld,*

*Es werd scho wider schöö,*

*I säg bloss d Meinig schwyzertütsch*

*Am überstellige Pföö.*

*Er pfuuset mit sym heisse Schnuuf*

*Wie närrisch omenand,*

*Und s Fruehligswändli leit er aa*

*Gär tuusigsschöö em Land.*

*Mit challe Tusche chüel i ab*

*Sys stürmisch Temperament.*

*Es gäb halt sös kei fruchtbars Johr,*

*Wenns gär z fescht dörebrennt. —*

*I bi nöd lüünisch, nei herjeh,*

*I tue bloss myni Pflicht:*

*I wörf em gruusig — wilde Pföö*

*Schneebale fescht is Gsicht. »*

## **Maie**

*De Maie isch en Feschttagsstruus,  
De Himmel schenkt en üsrer Erde,  
Er hät si gwählt zo syner Brut,  
Bald taaar si frohi Muetter werde.*

*En Schleier treit si über d Stirn  
Vom Blüeteschnee, vom reine, klare,  
Es freued sich vil Bluemechind,  
Die steled sich jetz i Schare.*

*Mit duftige Glöggli lütets lys,  
De Wind, dä chunt cho dirigiere,  
Und s Bächli will dezue am Weg  
E fröhlichs Versli deklamiere.*

*De Fink und s Meisli jubled dry,  
Au s Biinli hört me jetz und d Hummle,  
Und wer de Bass no will verneh,  
Der achtet guet ufs Chäfers Brummle.*

*Chom, Mai, chom au is Menscheherz,  
Los d Hoffnig freudig wider blüeje,  
Si sölls mit erem Sonneglantz  
Und mi em ewige Liecht dörglüeje!*

## **Broochet**

*De Broochet zücht dörs Sommerlor  
Jetzt frisch und fröhlech y,  
Mit Herdeglüt, mit Sang und Klang  
Und heiterem Sonneschy.*

*Er bringt em wackere Puurevolch  
Sys wörzig Heu i d Schüür,  
Höch uf de Berge zöndt er a  
Sys Alperosefüür.*

*Schnell trybt er s Vächli usem Stall  
Zor saftig — grüne Waid,  
De Bluemehinder leit er aa  
E duftigs Sommerkleid.*

*Im Juni, jo, im Juni isch,  
Wo s Herz fascht öber Nacht  
Und wiene Rösli, wunderschöö,  
Zur Liebi uferwacht.*

*Bloss menge glehrte Medicus  
Luegt dry e bitzli suur:  
De Juni macht halt vili gsond  
Bloss mitre Chriesikur.*

## Heumonet

*D Sonne schynt so lieb und warm,  
Wunderbar in Erdeschooss,  
Alles, wo guet wachse söll,  
Wird jetzt ryf und starch und groos.*

*D Ähre neiged d Chöpfli tüüf  
Vor em Herr, voll Dankbarkeit,  
I de goldige Schale liit  
Al Tag s Brot för üs bereit.*

*D Rebe trinkt vom Sonneschy  
Selig eri Wunderkraft,  
Dass si spöter schenke cha  
Eren feine, edle Saft.*

*De Wodan schwingt syn Hammer lut  
I de grosse Julihitz,  
D Regetraufe macht er uf  
Mit em Tonder und em Blitz.*

*Fröndlech rüeft üs s Alpeland,  
Berg und Seeli winked zue:  
Chömed ali, freued eu,  
Gsondheit spended mer und Rueh!*

## **Augschte**

*Jetzt stygt der Augschte uf de Thron,  
Is Sommers Residenz,  
No hät er mit de Sonne zersch  
E lengeri Audienz.*

*Er seitere als alte Frönd:  
« Gell, heiz no stercher y!  
Was d Erde treit in erem Schooss,  
Sött bald, bald ryf jetzt sy. »*

*D Frau Sonne blosel druf id Gluet,  
Dass ufflammt eres Füür,  
So bringt de Puur als goldige Schatz  
Sys Chorn und s Emd i d Schüür.*

*Doch wenn kei Rege chüele tät  
Am Augschte s Temperament,  
So gäbs bald Elend gnueg im Land,  
Wil jedi Saat vebrennt.*

*Geb, Augschte, üs vil Sonneschy,  
Und sorg för gsonde Schweiss,  
Vergess de Rege au nöd ganz,  
Sös helled mer jo z heiss!*

## Herbschtmonet

*Silbergrau, dönni Schleier  
Überdeckt Berg und Tal,  
Löse wills d Septembersonne  
Mit eme helle, warme Strahl.*

*Stolzi, himmelhöchi Gipfel  
Lüüchtet uf, so hell und klar,  
Fyrlech stönds vor erem Schöpfer  
Imene goldige Talar.*

*Lueg, de Herbscht hät Yzug ghalte,  
Ryfe will er s Muetterglück  
Vo der hoffnigsvolle Erde  
Mit sym milde, heitere Blick.*

*Hell werds au i üsne Herze,  
Wenn mer kläred üsri Chraft,  
Dass si fruchtbar werd im Diene,  
Dass si Gfreuts und Grosses schafft.*

*Üsre Herr werd d Ernle prüefe,  
Er macht s Protokoll bereit,  
Was mer säjed uf der Erde,  
Zalt er i der Ewigkeit.*

## **Wymonet**

*Du bisch de bescht Regent im Land  
Mit dynere güetig-offne Hand.  
Du teilscht bloss us und nescht nüt y,  
Du schenkscht üs Obscht und Gmües und Wy.  
E mengem föllscht es Fässli Moscht,  
Gescht Brot und Chäs als gsondi Choscht.  
Is Chemi henggscht mengs Schinkebei,  
Am schönschte isch es jetz dehei.  
Am Puurli helpscht, dass s zeese chaa,  
Sös wärs en arme, gschlagne Maa.*

\* \* \*

*Worom gets so vil Kampf und Stryt  
Au i de goldige Herbschteszyt?  
Daas muess gwöss d Saal vom Böse sy --  
Gott mög beschütze Gross und Chly!  
Er wörft di schlechte Frücht is Fütür,  
No Guets fendt Platz i syner Schüür.*

## **Wintermonet**

*Müed und abgschafft und verwärchet  
Ruebet d Mueller Erde us,  
Noch em Feschtlag vo der Ernte  
Werds so still i erem Huus.*

*Tüüf verhengt isch d Sonnelampe,  
D Bluemechinder schlofed schoo,  
D Vögel hand scho eres Reisli  
Noch em Süde undernoh.*

*Menge Bronne isch ertschlofe,  
Noch em Sommer gets e Rueh.  
Garte, Wese, Wald und Acker  
Mached lysli d Auge zue.*

*Au in üs sötts stille werde,  
Wenn mer sammled neuu Chraft,  
D Seel muess wider Ychehr halte,  
Dass si nochher besser schafft.*

*Chehr de lute Welt de Rogge  
Jede Tag e Stöndli bloss,  
Dyni Seel werd zueversechtlech,  
Ryfer, wetterfescht und gross!*

## **Chrischtmonet**

*Wyssi Flöckli zwirbled abe.  
Luegid au, wies loschtig schneit!  
D Schöfli, wo dör d Wölchli züched,  
Werdid gschore uf der Weid.*

*D Erde bruucht e warmi Decki,  
Eini, wo de Winter bringt;  
Der will jetz syn Iizug halte,  
Währeddem es Glöggli singt:*

*Zünded d Liebi a, ehr Mensche,  
Das si lüüchtet, dass si brennt,  
Nie söll eres Liecht verlösche —  
Denked dra, es isch Advent!*

*Gond em Jesuschind entgege.  
I de stille, heilige Nacht!  
s isch de Heiland und Erlöser,  
Wo eu froh und glücklech macht.*

*Noch sym Wille lauft de Zeiger  
A de Weltuhr Johr för Johr,  
s all stoht gly scho uf de Schwuele,  
ale stellt e neus sich vor.*

*Falted d Händ und tuendi bsinne,  
Wenn syn Pendel s erscht Mol schlot —  
s Wiehnechtschindli mög eu bhütete,  
Bis de Zeiger stille stoht.*